

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 27 (1922-1923)
Heft: 1

Artikel: II. schweizerischer Kongress für Fraueninteressen : Oktober 1921
Autor: Merz, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für das Jahrbuch ist eine ähnliche Ausstattung vorgesehen wie für den Kongressband. Der Preis stellt sich im Vorverkauf auf Fr. 4.—, im Buchhandel auf Fr. 5.—. In seinem schmucken Gewande wird das Jahrbuch der Schweizerfrauen an vielen Orten ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein.

Wer sich den Vorteil des Vorverkaufspreises zunutze machen will, benütze für seine Bestellung beiliegende Karte.¹ Diese muss vor dem 15. November im Besitze der Redaktion sein. Spätere Bestellungen gehen des Vorzugspreises verlustig. Am vorteilhaftesten ist die Einzahlung des Betrages auf das Postcheckkonto des Jahrbuches der Schweizerfrauen (V 1767, Basel). Die Einzahlung sollte gleichzeitig mit der Bestellung erfolgen. Diejenigen, die Zustellung unter Nachnahme wünschen, möchten wir bitten, Weisung zu geben, dass die Sendung auch in ihrer Abwesenheit entgegengenommen wird. Exemplare, deren Annahme verweigert wird, verursachen grosse Kosten.

Weitere Bestellkarten können bei der Unterzeichneten bezogen werden.

Basel, im September 1922. Für die Redaktionskommission : *G. Gerhard.*

Rennweg 55

II. schweizerischer Kongress für Fraueninteressen.

Oktober 1921.

An die schweizerischen Frauenvereine.

In Ausführung der am II. schweizerischen Kongress für Fraueninteressen in Bern 1921 gefassten Beschlüsse, erlaubt sich das Exekutivkomitee des Frauenkongresses, das Interesse der schweizerischen Frauenverbände nochmals auf die schweizerischen sozialen Frauenschulen zu lenken.

Anschliessend an das Referat von Frl. von Meyenburg, Leiterin der Sozialen Frauenschule Zürich, über „Ausbildungsschulen für soziale Arbeit“ wurden folgende Resolutionen gefasst:

„Die am II. schweizerischen Kongress für Fraueninteressen in Bern 1921 versammelten Frauen erachten eine planmässige Einführung in die soziale Fürsorge als notwendig für die auf diesem Gebiete beruflich Tätigen, und sehr wünschenswert für alle diejenigen, die sich als freiwillige Helferinnen sozialen Aufgaben widmen wollen.“

Der Kongress begrüßt das Bestehen der schweizerischen sozialen Frauenschulen und fordert die schweizerischen Frauenvereinigungen auf, diesen Gründungen ihr Interesse zuzuwenden, ihre Bestrebungen durch Wort und Tat zu fördern und dahin zu wirken, dass wichtige Posten in der staatlichen und privaten Fürsorge durch Persönlichkeiten besetzt werden, welche eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung erhielten.“

Unser Wunsch an die Frauenvereine geht dahin, sie möchten die sozialen Frauenschulen bekannt machen, ihre Mitarbeiterinnen auf diese Ausbildungsgelegenheiten hinweisen und an ihrem Ort, sei es im Rahmen ihres Vereins oder bei den Behörden und Anstaltskomitees, für soziale Arbeitsposten auf die Anstellung gut geeigneter und richtig vorgebildeter Frauen dringen. Der Gewinn wird darin bestehen, dass mit denselben Mitteln wirksamere, zielbewusstere Arbeit geleistet werden kann und dass diese hochwichtigen Aufgaben mit dem nötigen Ernst erfasst und durchgeführt werden.

¹ Seite 19 dieser Nummer bitte abtrennen und einsenden.

Ferner bitten wir die Frauenvereine, auch junge Mädchen, die sich freiwillig für soziale Arbeit zur Verfügung stellen können und wollen, zum Besuche einer sozialen Frauenschule zu ermuntern, um daselbst, ähnlich dem von vielen Frauenvereinigungen postulierten weiblichen Dienstjahr, eine Lehrzeit durchzumachen. Sie werden damit nicht nur ihre Kenntnisse bereichern im Hinblick auf ihre zukünftige Arbeit bei Fürsorgebedürftigen und in Vereinen, sie werden auch mehr Verständnis gewinnen für die Bedürfnisse unserer Zeit, für die Aufgaben, die sich allen Frauen stellen, die gewillt sind, in kleinerem oder grösserem Kreise an der Lösung der sozialen Frage mitzuarbeiten.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass Sie in Ihrem Verein die Bestrebungen der sozialen Frauenschulen unterstützen werden, und danken Ihnen zum voraus bestens für Ihre Mitarbeit.

Für das Exekutivkomitee
des II. schweizerischen Kongresses für Fraueninteressen,
Die Präsidentin: sig. *J. Merz.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Geschenke. Dem Schweizerischen Lehrerinnenheim wurden von einer Heimbewohnerin in hochherziger Weise Fr. 1000 geschenkt. — Ebenso von nicht genannt sein wollender Lehrerin, einem langjährigen lieben Vereinsmitglied, ein Kassaschein von Fr. 1000.

Die Präsidentin der Heimkommission bemerkte zu diesen schönen Gaben: Da wir kostspielige Anschaffungen zu machen haben und notwendige Reparaturen, sind uns diese Gaben besonders willkommen.

Die Gaben werden herzlich verdankt! *Die Heimkommission.*

In den Presgefonds der Lehrerinnen-Zeitung wurden einbezahlt: von der Ortsgruppe Schwarzenburg Fr. 13, von der Ortsgruppe Biel Fr. 59.

Dankend quittiert die Kassierin *Frau Krenger-Kunz*, Langenthal.

In das **Redaktionskomitee der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung** treten ein: Frl. *Elise Strub*, Sekundarlehrerin in Interlaken, und Frl. *Marg. Nötiger*, Lehrerin in Othmarsingen (Kanton Aargau). Wir entbieten ihnen herzlichen Willkommensgruss!

Der neue *Blitz-Fahrplan* vom 1. Oktober 1922 kostet Fr. 1. 20.

Produktive Fürsorge. „Ein kleiner Mann — ein grosses Pferd, ein kurzer Arm — ein langes Schwert, muss eins dem andern helfen!“ So heisst es in einem Lied von Jung-Roland. Den etwa 50 geistig oder körperlich zu kurz Gekommenen, die in der *Basler Webstube* Aufnahme gefunden haben, müssen lange Webebäume und noch sonst allerhand, wie auch „Normale“ helfen, aber siehe, dann entstehen unter den Händen dieser Anormalen Stoffe von einer Pracht und Qualität, dass es wirklich eine Freude ist. Die Basler Webstube wurde vor fünf Jahren ganz klein gegründet mit dem Leitgedanken, Anormale produktiv zu beschäftigen und damit zu erziehen, sie soweit möglich aus ihren materiellen und geistigen Fesseln zu lösen und diese Fürsorge von Anfang an weitgehend auf den Boden des Sichselbsterhaltens zu stellen. Die Webstube hat im letzten Jahre schon für Fr. 170 000 Innendekorations-, Schürzen-, Kinderkleider-, Handtuchstoffe usw., sowie fertige Sachen in der ganzen Schweiz ab-